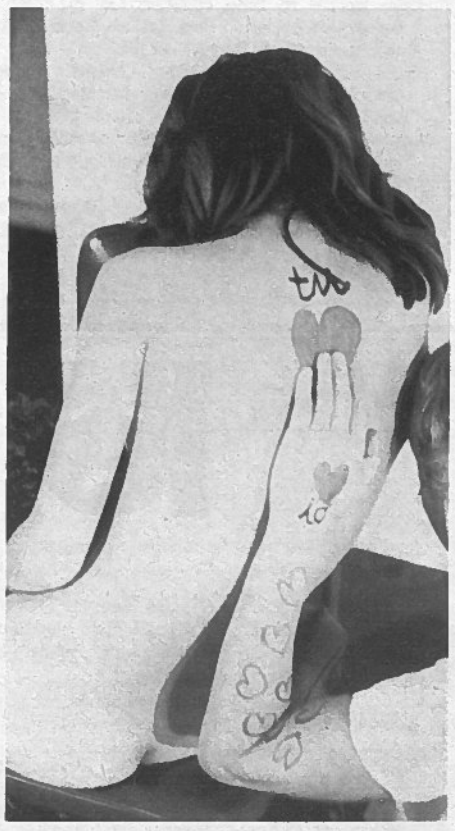
Internationales Performance Festival

Österreichischer Kunstverein, Wien
21. bis 30. April

Seit etwa zehn Jahren ist von „Performances" die Rede. Zuvor hatte man von „Aktionen" oder „Happenings" gesprochen, die allerdings nicht dasselbe meinten oder darstellten. „Performances" finden zum Beispiel meist in geschlossenen Räumen statt; sie bedienen sich aller möglichen Mittel, die einer Art von Selbstdarstellung zum Zweck des Bewußtmachens von Vorgängen dienen, die sich „draußen" abspielen oder auf die aufmerksam gemacht wird. Im Englischen versteht man unter „Performance" soviel wie „Verrichtung, Aufführung, Vortrag", aber auch „Leistung". Die Leistungen der „Performance"-Künstler (für die ein derartiges Spiel meist nur eine unter mehreren Möglichkeiten darstellt, sich auszudrücken) variieren naturgemäß sehr stark, vor allem aber erfordern sie die Anwesenheit zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort (es sei denn, man behelfe sich mit Video-Aufzeichnungen, deren es schon sehr viele gibt). So ist es immer schon schwierig gewesen, ihre Darbietungen etwa anläßlich größerer Kunstveranstaltungen (wie in Venedig oder in Kassel) zu verfolgen und einen Überblick auf entsprechende Tendenzen zu gewinnen.

Wer will, kann nun in den Räumen des bisher inaktiv gebliebenen „Österreichischen Kunstvereins" in der Köllnerhofgasse 6 konzentriert erleben, was sonst an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Künstlern dargeboten wird. Neben österreichischen Multikünstlern, wie Valie Export, Hermann Nitsch, Gottfried Bechold, Heinz Cibulka, Linda Christanell, Helmut Schober und Peter Weibel, wird man einem ansehnlichen Aufgebot internationaler Performance-Künstler begegnen, darunter Jochen Gerz, Dennis Oppenheim, Laurie Anderson, Gina Pane, Terry Fox und Marina Abramovic.

Eine Dokumentationsausstellung über Performance Art in den Räumen des Kunstvereins, eine Schau „Performance für den Kunstsammler" mit Bändern, Photos, Relikten, Zeichnungen und anderen vermarktbaren Dokumenten von Aktionen in der Modern-Art-Galerie und eine Ausstellung über den Wiener Aktionismus 1962 bis 1972 in der Galerie nächst St. Stephan ergänzen die Veranstaltungen. Ein Seminar in Korneuburg steuert Theorie bei, eine nachträgliche Publikation wird das Ereignis dokumentieren. *K. S.*



Performance von Gina Pane